

Lehren heißt ein Feuer zu
entfachen, und nicht,
einen leeren Eimer zu füllen.
Heraklit

WIE WIR BAUKULTUR VERMITTELN

- Die Perspektive des schaffenden Planers vermitteln. Sie ermöglicht Erfahrungen die zentral für das Verständnis von Architektur sind: Ein Gebäude ist ein komplexes 3-dimensionales Objekt, das viele Anforderungen gleichzeitig in sich vereinen muss und an dessen Erstellung viele Menschen beteiligt sind. Im Entwurfsprozess werden diese Anforderungen abgewogen und gewichtet, lösungsorientiert Ideen entwickelt und realisierbare Umsetzungsmöglichkeiten gesucht.
- Fachlich komplexe Themen abgestimmt auf das Alter der Kinder und Jugendlichen vereinfachen, ohne sie zu verfälschen.
- Dazu passende Projektformen und Vermittlungsmethoden entwickeln, welche die Kinder und Jugendlichen selbst aktiv werden lassen, ihnen Spaß machen, ihr Interesse und ihre Motivation wecken. Durch Methodenvielfalt verschiedene Lernzugänge und Abwechslung anbieten.
- Als Architekturbeispiele überwiegend Gebäude und Orte aus der Gegenwart und der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen wählen. Deren Kontext ist ihnen vertraut, Funktionszusammenhänge sind nachvollziehbar, Bauherren sowie beteiligte Fachleute erreichbar und die Orte können räumlich erfahren werden.
- Als Mitarbeiter möglichst Architekten und Pädagogen kombinieren.
- Kinder und Jugendliche an Planungen beteiligen, die sie betreffen. Ihnen ermöglichen, sich ihre eigene Meinung zur gebauten Umwelt zu bilden und diese öffentlich zu äußern.

*Kinder sind – ebenso wie Dichter,
Musiker und Naturwissenschaftler
– eifrige Forscher und Gestalter.
Unsere Aufgabe besteht darin,
die Kinder bei ihrer Auseinander-
setzung mit der Welt zu unter-
stützen, wobei all ihre
Fähigkeiten, Ausdrucksweisen und
Kräfte eingesetzt werden.*

Loris Malaguzzi



VERMITTLUNGSFORMEN

- Planungs- und Bau- Spielsysteme
- Entwurfsprozesse
- Projekte, Workshops und Bauaktionen zu Aspekten der Architektur
- Kindermuseums-Ausstellungen
- Lehr-, Spiel- und Unterrichtsmaterialien
- Publikationen

SOMMER-HOCH & TIEFBLAU
Anna Bauregger Dipl.-Ing.(FH)
Architektur, Schreinerin, Kulturpädagogin
Andreas Ernstberger, Regierungsbau-
meister, Architekt, Geschäftsführer
Kinder- und Jugendmuseum München
bauregger@sommerhoch-tiefblau.de
0173. 94 95 768 | München

METHODEN

Zeichnen und Visualisieren

Modellbau

Modellbau in Lebensgröße

Bausätze

Arbeits-Präsentationen

Öffentliche Präsentation

Kontakt zu Politikern

Inszenierung

Computerspiele

Rollenspiel

Interaktive Objekte

Hands-On Elemente

Führungen von Planern durch

Gebäude, Baustellen, ihre Büros

Diskussionsrunden mit Kindern

und Planern

Workshops von Planern

Forscheraktionen

Wahrnehmungsspiele

Such- und Lernspiele

Vermessen

Raum-Analyse

Kinder-Reporter

Texte verfassen

Tanz und Raum

Fotografie

Orientierungsspiele

Eigene Schule und Wohngebäude

als Anschauungsobjekte nutzen

Fächerübergreifendes Arbeiten

Streifzüge

Subjektiver Stadtplan

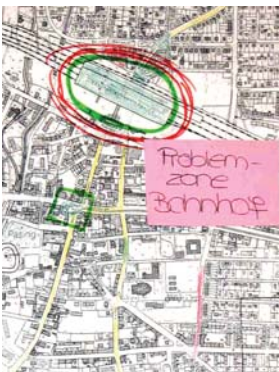
Kinder-Stadtteilplan

Aktionen im öffentlichen Raum

Planungsbeteiligung

Baubeteiligung

Spielleitplanung



Bauspielplatz und Europa-Spielraum, PA/Spielen in der Stadt e.V. | Pasinger Orte, Städt. Anne-Frank-Realschule Pasing | Ausstellung Hausgedacht, Kindermuseum München, Architekturwoche A5 München, BDA | Ausstellung ArchitekturWerkStadt, Kinderhaus u. Stadtlabor Stuttgart

Architektur für Kinder



Andreas Meck erläutert die Architektur des Dominikuszentrums



Abschluss der Führung ist das eigene Planen und Bauen: Zwischen Fußballstadion und Lounges ist alles erlaubt.



Fotos: Mat

Architektur unter der Lupe 2010: Ortstermin im Dominikuszentrum

Eine Bauherrin, gut 20 Architekten: Es war eine eher ungewöhnliche Ausgangssituation, in die sich die sechste Klasse der Milbertshofener Hauptschule an der Torquato-Tasso-Straße hineinversetzen sollte. Doch mit vereinten Kräften gelang es den Schülerinnen und Schülern, Anna Bauregger, die als studierte Architektin für Spielen in der Stadt e.V. im Wechsel mit ihrem Kollegen, dem Architekten Andreas Ernstberger, das Schulklassenprogramm „Architektur unter der Lupe“ durchführt, zu „ihrem“ Haus zu verhelfen. Denn ganz so einfach, wie einige der Schüler an das Planen und Bauen herangingen, ist es schließlich nicht: „Wir beauftragen einen Bauunternehmer und der baut dann“ – damit gab sich Bauherrin Bauregger nicht zufrieden. Und auch die Schüler verstanden sehr schnell, dass eine Bauunternehmung ohne Pläne nicht bauen kann und wie gut es doch ist, wenn ein unabhängiger Vertreter bei der Auswahl von Handwerkern und bei der Kontrolle von Leistungen und Rechnungen hilft. Bei einer Detail-Rallye durch

das Dominikuszentrum fanden die Jugendlichen dann zudem heraus, dass man genau hinschauen muss, wenn man sich mit Architektur beschäftigt, und im anschließenden Rundgang durch das eindrucksvolle Kirchenzentrum mit dem Architekten Professor Andreas Meck stellten sie fest, dass es sich zudem lohnt, aufmerksam zuzuhören. Erst das abschließende eigene Entwerfen und Basteln eines Jugendhauses mit einem großen und zwei kleinen Gruppenräumen in „Architekten-Teams“ sorgte bei den Schülern wieder für Entspannung: Viel Platz zum Chillen sahen die Gruppen vor. Und ein Team übersetzte das Thema „sakrale Versammlungsstätte“ ganz frei: Sie bauten einen überdachten Fußball- und Basketballplatz. *Mat*

Architektur unter der Lupe wird veranstaltet von Pädagogische Aktion / Spielen in der Stadt e.V. im Auftrag der Landeshauptstadt München/Sozialreferat und in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer. Weitere Informationen, auch zur Anmeldung, finden Sie unter www.byak.de und www.spielen-in-der-stadt.de

Literaturhinweis

Neue HOAI mit CD-Rom

Informationen zum neuen Recht haben die Autoren kompakt zusammengefasst. Das Werk richtet sich an den Praktiker und unterstützt diesen mit Berechnungsbeispielen und Vertragsgestaltungsmöglichkeiten. Die dem Buch beiliegende CD-Rom bietet neben einer Gegenüberstellung der alten und der neuen Rechtslage, Berechnungsbeispiele, Checklisten zur neuen Abrechnung sowie einen Architektenvertrag.

Die Autoren sind Rechtsanwälte im Bereich des Bau- und Architektenrechts. *Bud*

Die neue HOAI
Mark von Wietersheim u. Claus Jürgen Korbion

2009, 272 Seiten, Buch mit CD-Rom, € 39,80, Rudolf Haufe Verlag
ISBN 978-3-448-09059-8

DKV-Hotline

Neu für versicherte Architekten

Kennen Sie das auch? „Zur Zeit sind alle Plätze besetzt. Bitte rufen Sie zu einem späteren Zeitpunkt wieder an.“ oder „Wenn Sie mit einem Mitarbeiter verbunden werden möchten, dann drücken Sie die 1.“ Das sind typische Ansagetexte vieler Unternehmen, die für ihre Kunden eine Hotline anbieten.

Die DKV verzichtet darauf. Anstelle von Computerstimme und Warteschleifen gibt es ab sofort speziell für Kunden, die über den Gruppenversicherungsvertrag krankenversichert sind, eine neue Telefon-Hotline: 02 21/5 78 67 85. Die Mitarbeiter, die hier die Anrufe entgegen nehmen, kennen die Versicherungsbedürfnisse von Architekten und die speziellen Tarife des Gruppenversicherungsvertrages. Die Hotline ist eine Kölner Amtsnummer und über eine Flatrate kostenlos anwählbar. *DKV*



Fotos: Katharina Matzig, BYAK



Foto: Mini München

Architektur für Kinder

Mini-München 2012

► Vom 31.7. bis zum 18.8.2012 war die Spielstadt Mini-München in der Event-Arena des Münchner Olympia-parks zu Gast. Und natürlich musste in der Spielstadt, die in diesem Jahr bereits zum 31. mal stattfand, vor allem auch geplant und gebaut werden. Ein Museum für Mini-München, eine Gedenkstätte für Kinder, die Mini-München nach ein paar Tagen verlassen mussten, sowie zahlreiche minimalistische oder dekonstruktivistische Bauten auf dem Freigelände wurden zwar von den Kindern erdacht und umgesetzt – die jungen Architekten und die Belegschaft der Lokalbaukommission wurde jedoch tatkräftig unterstützt: Ein ganz herzlicher Dank dafür gebührt den Projektleitern Gerd Grüneisl (kultur und spielraum e.V.) und dem Architekten Andreas Ernstberger mit einem kreativen, nervenstarken, spontanen und geduligen Architektenteam:

Jörg Andersch, Melanie Buschmann, Katrin Crone, Brigitte Gattringer, Uwe Gutjahr, Kerstin Hartig, Sophie Herel, Andrea Heigl, Regina Herzogenrath, Angelika Kaltwasser, Sarah Michels, Corinna Sandmaier und Angelika Solleder.

Die Firma Nemetschek Allplan Deutschland GmbH stellte unentgeltlich einen Rechner samt CAD-Programm zur Verfügung, damit die Arbeitsbedingungen im Mini-München-Architekturbüro auch tatsächlich der Realität entsprachen. Auch dafür: vielen danke! ◀ Mat

Eindrücke der beteiligten Architekten

Brigitte Gattringer: „Eindrucksvoll, mit welcher Intensität sich die Kinder und Jugendlichen, selbst die Jüngsten (7 Jahre!), in ihre Arbeit vertiefen, faszinierend, wie lange sie bei der Sache bleiben. Einige der Teilnehmer kamen an drei aufeinander folgenden Tagen, um ihr Projekt, in diesem konkreten Fall handelte es sich um den Entwurf eines Museums für Mini-München, in Perfektion fertig zu stellen. Man möchte meinen, dass der Entwurf eines Museums etwas hoch gegriffen sei; mit Leichtigkeit und Spaß an der Sache wurde das komplexe Thema angegangen, hochkonzentriert wurden die Pläne gezeichnet und Modelle gebaut, die Ergebnisse sprechen für sich. Ich bin begeistert!“

Angelika Kaltwasser: „Meine Aufgabe als Architektin für den ersten Tag Mini-München sollte das spielerische Vermessen der Räume und das Eintragen der Maße in die Pläne der Spielstadt sein. Dies hätte eine leichte Aufgabe sein können, wenn nicht ausgerechnet mein Trupp aus zwei kleinen 10-jährigen und zwei wirklich großen 15-jährigen bestanden hätte. Meine Idee, mit der Frage zu beginnen: Wie groß ist dein Schritt, schätze einmal, wie weit es von hier bis dort ist und messe es mit deinen Schritten nach, begeisterte die einen und langweilte die anderen. Was tun? In Mini-München sollen ja nur die Impulse von den Erwachsenen ausgehen und dann sollen die Kinder weitermachen... Da kam mir eine andere Prämisse von Mini-München zu Hilfe: Die Kinder können nach einer Stunde kündigen und sich dann bei der Arbeitsvermittlung melden. Das Arbeitsamt vermittelte dem Architekturbüro drei weitere 10-jährige, dies war dann für die „Großen“ die Chance die „Kleinen“ zum Messen loszuschicken und selbst die Arbeiten zu überwachen, wie im richtigen Leben!“

Jörg Andersch: „Es waren drei sehr intensive Tage, bei denen man abends zwar ausgelaugt, aber mit dem positiven Gefühl, den Kindern etwas mitgegeben zu haben, aus der Halle geht. Ich habe auch gelernt, dass man nicht mit einem festen Konzept die Sache angehen kann, sondern eine Portion Flexibilität und Spontaneität mit im Gepäck haben sollte, da die meisten Kinder zum Glück noch nicht so formbar sind, wie man es gerne hätte.“

Angelika Solleder: „Die Kinder waren alle sehr nett und kooperativ, manche hätten sich gewünscht, dass ich mit ihnen mehr am Computer zeichne, aber leider konnte ich nicht mehr als drei Kinder beschäftigen, es war Frontalunterricht, also auch für mich sehr anspruchsvoll. Beim Modellbau war das einfacher zu organisieren. Wir haben schrittweise das EG von Mini-München im Maßstab 1:25 nachgebaut, das war sehr spannend. Die Kinder haben mit Freude ausgemessen und dann gebaut. Manche wussten leider immer noch nicht die Umrechnung von m in cm etc., das haben sie dann aber im Laufe der Zeit gelernt.“

Kerstin Hartig: „Am meisten fasziniert mich das Spiel mit der Realität bzw. die Realität als Spiel. Es sind Kinder im Stadtrat, als Bürgermeister, Professoren, Botschafter, Köche und eben als Architekten im Architekturbüro... und doch erlebt man in Mini-München fast die gleichen Widrigkeiten und Fettnäpfchen, aber auch die schönen Seiten des „echten“ (Architekten-)Lebens.“

Regina Herzogenrath: „Eigentlich sollte sich jeder damit beschäftigen, wie Kinder Architektur auffassen!“



Fotos: Katharina Matzig, BYAK



Architektur und Kinder

Tatort Schule: Mit den Klimadetektiven unterwegs

Als Partner der Bayerischen Klima-Allianz legt die Bayerische Architektenkammer nun schon seit Jahren besonderen Wert darauf, Kindern das Thema „Klimawandel und energieeffizientes Bauen“ altersgerecht, fachlich kompetent und natürlich auch spannend nahe zu bringen. Für das Projekt Klimadetektive wurde 2009 daher eine erste Version mit Unterrichtsmaterialien für die Klassen 3 - 6 erstellt, die seither in über 20 Schulen durchgearbeitet werden konnte.

Seit Dezember sind nun auch die Klimadetektive 2010 online, die mit ihren anspruchsvollen Berechnungen auch in der Oberstufe angewandt werden können. Sie wurden wieder von „SOMMER – HOCH & TIEFBLAU“, den Architekten und Architekturvermittlern Andreas Ernstberger und Anna Bauregger erstellt und erprobt. Fachlich unterstützt wurde das Team von den Architekten/Energieberatern Michaela Hoppe und Friedemann Zeitler. Das Projekt wird finanziell durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit



Klimadetektive im Einsatz mit Architektin Iris Thyroff-Krause

Fotos: K. Matzig, ByAK



gefördert. Dadurch konnte ein „Detektiv“-Koffer mit Messgeräten, wie zum Beispiel einer Wärmebildkamera sowie Kohlendioxid-, Stromverbrauchs- und Luxmessgeräten zusammengestellt werden. Der Koffer, bzw. die damit verbundenen praxisorientierten Experimente ergänzen die Text- und Bildvorlagen. Beides hat sich in zahlreichen Gymnasien bereits bestens bewährt. In beiden Versionen steht die Auseinandersetzung der Klimadetektive mit den „eigenen vier Wänden“, also mit dem eigenen Schulhaus im Vordergrund, um das Problembewusstsein im Umgang mit Energie zu schärfen und das eigene Nutzerverhalten zu hinterfragen. Hierfür laden die Schulen aus ganz Bayern jeweils einen auf energetisches Bauen spezialisierten Architekten ein, der von der ByAK vermittelt und auch honoriert wird, um ein paar Schulstunden lang mit den Schülern das Schulhaus unter die Lupe zu nehmen.

Zuletzt in der Klasse 4b der Münchner Grund-

schule an der Gänselieselstraße. Dort hat die Architektin Iris Thyroff-Krause die Schüler, die in Gruppen zusammen arbeiten, erst einmal gebeten, eine Knetlandschaft in eine Schüssel zu modellieren, Berge, Täler, Inseln und zahllose Tiere, denen nun im Schmelzwasser der vielen Eiskwürfel, die auf die Phantasiewelten verteilt wurden, das Wasser ganz anschaulich bis „zum Hals steht“. So ergeht es, das wissen einige Kinder schon, auch der Erde. Und Schuld daran ist die Erderwärmung, die dafür sorgt, dass die Polkappen schmelzen und die Meeresspiegel steigen. Anschaulich erklärt die Energieberaterin, die bereits an diversen Münchner Grundschulen das Projekt durchgeführt hat, wie es zu diesem Phänomen kommt: Ein abgebranntes Streichholz führt den Kindern vor Augen, wie Energie – Wärme – entsteht, und was dabei verbraucht wird. Und wer hätte gedacht, dass Gebäude 40% unserer Endenergie verbrauchen? Es wird also Zeit, mit unterschiedlichen Detektivaufträgen das Schulhaus

Betreff: Klimadetektive 2010

genauestens zu untersuchen: Die Kinder klopfen an Außenwände, um herauszuhören, ob und wo Dämmung angebracht ist, kontrollieren die Glühbirnen, inspizieren die Computerräume, besuchen mit dem Hausmeister die Heizzentrale und fragen nach dem Stromverbrauch der Schule. Fenster werden geöffnet und im Profil studiert, der Sonnenstand wird ermittelt, die Schule als Massiv- oder Skelettbau eingeordnet. Und am Ende werden die Bewertungen der Schülergruppen in ein Zeugnis eingetragen, das später der Rektorin überreicht wird. Gut: Die Grundschule an der Gänselieselstraße muss sich kaum Sorgen machen, sie bekommt im Schnitt die Note zwei. Für eine Eins hat es nicht ganz gereicht: Das Licht in der hellen Aula müsste schließlich am Tag nicht brennen und die Heizkörper in den Fluren, finden die Kinder, sollten nicht so warm sein. Kurz vor Schulschluss werden die Knetetiere dann auch noch gerettet und die Kinder versprechen, den Klassenraumdienst mit Lüften und Lichtkontrolle jetzt noch viel gewissenhafter wahrzunehmen und auch zuhause einmal kräftig an den Wänden zu klopfen. *Len/Mat*

Die Klimadetektive 2010 finden Sie zum Download auf www.byak.de/start/architektur/architektur-fur-kinder/klimadetektive. Das Kennwort erfahren Sie von Thomas Lenzen, lenzen@byak.de oder Katharina Matzig, matzig@byak.de.

Sie sind Architekt und Energieberater und möchten gern mit Schülern arbeiten? Dann melden Sie sich bitte ebenfalls bei Thomas Lenzen oder Katharina Matzig.



Asam-Gymnasium, München, Dienstag, 2. November 2010 08:11 Uhr

Sehr geehrte Frau Matzig,
am letzten Dienstag hat Herr Zeitler das Programm „Klimadetektive“ bei uns am Asam-Gymnasium durchgeführt. Ich möchte mich bei Ihnen persönlich noch einmal herzlich für die Vermittlung bedanken und auch kurz Rückmeldung geben! Bei den Schülern ist die Veranstaltung außerordentlich gut angekommen! Das lag einerseits an Herrn Zeitlers Fachkompetenz und sehr motivierender Vortragsweise. Andererseits ist das Konzept an sich toll, weil die Schüler mit den Messungen und Berechnungen selbst aktiv werden können. Es passt auch sehr gut zu Schülern der Oberstufe. Den detaillierten Rückmeldebogen, den mir Frau Bauregger gegeben hat, werde ich mit dem Kurs am Dienstag nach den Ferien ausfüllen und dann zusenden.

Nochmals vielen Dank und alles Gute,
Thomas Seibold

Max Josef Stift, München, Donnerstag, 4. November 2010 10:33 Uhr

Sehr geehrter Herr Lenzen,
letzten Freitag, 29.10. kamen mein Team (Schüler und Schülerinnen der 9. Klasse) und ich in den erstklassigen Genuss, am Workshop Klimadetektive teilzunehmen. Herr Zeitler und sein Kollege leisten tolle Arbeit. Dieser Workshop glänzt mit seinen Inhalten wie auch mit seinem Referenten, der es voll und ganz schafft, den Spaß an der Sache wie auch die Notwendigkeit zu handeln auf äußerst angenehme und kompetente Weise zu vermitteln.

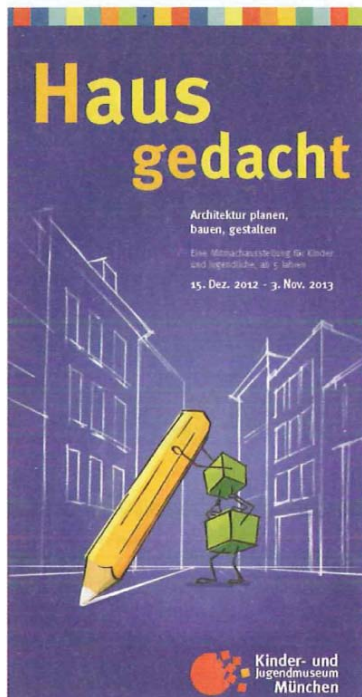
Das Konzept hat eine gute Mischung aus Theorie und Praxis, die maßgeblich dazu beiträgt, dass der Workshop erfolgreich abläuft. Mein Team und ich waren mit großer Begeisterung bei der Sache und mussten nach 3 ½ Stunden feststellen, dass die Zeit wie im Flug vergangen ist und eigentlich zu kurz war. Sehr gerne würden wir an diesen Vormittag anknüpfen und in dieser Sache weiterarbeiten, wenn dies möglich wäre.

Ich kann Sie und Ihre Kollegen nur ermuntern, mit dem Workshop weiterzumachen, da er für alle Beteiligten ein großer Gewinn ist. Eigentlich sollte er für alle Schulen zur Pflichtveranstaltung gehören.

Ich hoffe, Ihnen mit dieser Rückmeldung geholfen zu haben und stehe Ihnen selbstverständlich für Rückfragen etc. gerne zur Verfügung. Wenn ich Sie in irgendeiner Weise von Schulseite aus unterstützen kann, würde ich das sehr gerne tun. Solche Veranstaltungen müssen unbedingt gefördert werden.

Ihnen noch einen sonnigen Tag.

Mit besten Grüßen
Peter Schießl



Hausgedacht:

Architektur planen, bauen, gestalten
Ausstellung des Kinder- und Jugendmuseums München vom 15.12.2012 bis 3.11.2013 in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer und der Bundesstiftung Baukultur.

Kinder- und Jugendmuseum

Arnulfstraße 3, 80335 München
Tel.: 089/ 54 04 644 - 0; Fax: 089/ 54 04 644 - 18
www.kindermuseum-muenchen.de

Eintritt:

€ 4,80 p. Pers.; Gruppen ab 10 Pers. € 3,80;
Familienkarte € 12,50

Haus gedacht: Architektur planen, bauen, gestalten

Mitmach-Ausstellung für Kinder- und Jugendliche ab 5 Jahren

Wohnhäuser und Schulen, Hochhäuser und Türme, Spielplätze, Museen und Bahnhöfe: Wir sind umgeben von Architektur. Sie gestaltet Raum, bietet uns Schutz und Sicherheit und ist Teil unserer Lebenswelt. Doch wie werden die Gebäude gebaut? Und wer plant und entwirft das alles?

In der Ausstellung erwartet die Besucher ein Bauherr. Dieser möchte etwas bauen und braucht deshalb Hilfe. Ausgerüstet mit einem Skizzenblock schlüpfen die Kinder und Jugendlichen in die Rolle des Architekten und erfahren an den vielen spannenden Stationen, was alles dazugehört: Was ist eigentlich ein Raum? Warum fallen Wände nicht um? Wie verändern Licht und Farbe Räumlichkeiten? Wie hält man ein Gebäude mit möglichst wenig Energie warm?

Beim Ausprobieren und Mitmachen finden sie die Antworten: Die Werkstätten in der Ausstellung laden zu spannenden Versuchen und Experimenten mit unterschiedlichen Materialien ein. Beim Bau von kleinen Häusern, Türmen und Bögen erschließen sich spielerisch architektonische und physikalische Grundlagen von Konstruktion und Statik. Interaktive Ausstellungsobjekte zeigen und erklären Funktionssysteme wie die Wärmedämmung oder das Abwassersystem von Gebäuden. Mit Flächen und Formen können kreativ verschiedene Raumanordnungen entdeckt und variiert werden. So sammeln die kleinen Forscher das notwendige Wissen, um die Aufgabe des Bauherrn zu lösen. Im professionellen Architekturbüro, ausgestattet mit Zeichenmaschinen und Modellbaumaterial, können sie dann ein Modell des eigenen Bauprojekts gestalten. Die Ausstellung vermittelt altersgerecht ein erstes Verständnis für die Bedingungen, Prozesse und Ergebnisse des Planens und Bauens. Die Kinder und Jugendlichen lernen, sich reflektiert mit ihrer gebauten Umwelt auseinanderzusetzen und können so zu einer zukünftigen Baukultur beitragen.

Wollen Sie 2013 eine Planungsbeteiligung mit Kindern und Jugendlichen durchführen? Wir laden Sie ein, die Architekturausstellung als den idealen Einstieg in das Thema Planung und Gestaltung zu nutzen. Zusätzlich bieten wir Ihnen Beratung zu einem solchen Projekt an. Sie können sich gerne mit Fragen an uns wenden.

